

Teachers Guide

Interview mit Prof. Dr. Helgard Kramer

(Professorin am Institut für Soziologie der Freien Universität Berlin)



1. Zielgruppe

Der vorliegende Leitfaden zum Interview mit Prof. Dr. Helgard Kramer kann sich, als Begleitmaterial für den Videoeinsatz im Unterricht, sowohl an Lehrende als auch an Lernende selbst richten.

Ziel ist es, Lehrkräften eine strukturierte Aufbereitung des Videomaterials vorzulegen, Anregungen für eine thematische Vertiefung zu geben und sie darin zu unterstützen, ihren Schülerinnen und Schülern einen sensibilisierten Einstieg in das Thema Gender zu vermitteln. Lernende können mithilfe der Leitfadennutzung unter anderem die Videoinhalte inhaltlich aufbereiten, etwaige Verständnisprobleme bearbeiten und zu einer tiefer gehenden Reflexion aufgerufen werden.

Das Video richtet sich dabei primär an Schülerinnen und Schüler ab der 10. Klasse, wobei sich die Wahl dieser Zielgruppe innerhalb der folgenden Personenvorstellung erklärt.

2. Zur Person

Frau Prof. Dr. Helgard Kramer arbeitet derzeit an der Freien Universität Berlin am Institut für Soziologie im Arbeitsbereich der Geschlechter- und Kultursoziologie. Nach einem Studium der Philosophie, Soziologie und Politikwissenschaft wirkte sie unter anderem als Geschäftsführerin der *Interdisziplinären Forschungsgruppe Frauenforschung* der Universität Bielefeld und lehrte im Rahmen von Gastaufenthalten am Center for Women's Studies and Research on Women der Universität Cincinnati, Ohio und der Purdue University in West Lafayette, Indiana.

Seit 1993 besitzt sie die Professur für Allgemeine Soziologie unter besonderer Berücksichtigung der Geschlechterverhältnisse (Sociology and Gender Studies) und ist darüber hinaus im Bereich der Interkulturellen Geschlechterforschung tätig.¹ Sie bietet somit einen reichhaltigen, international geprägten Erfahrungsschatz bezüglich „Anderer Bilder“ zum Thema Gender.

Frau Prof. Dr. Kramer vermittelt in ihren Seminaren beispielsweise verschiedene feministische Theorien und unterschiedliche Lebenswelten von Frauen weltweit stets mit diversen praktischen Beispielen.

Die zahlreichen anschaulichen Erzählungen eignen sich somit besonders um Schülerinnen und Schüler die Genderthematik näherzubringen bzw. diese innerhalb der eignen Lebenswelt erst einmal wahrzunehmen. Das ab Klassenstufe 10 verwendbare Video kann dabei in Fächern wie Ethik, Biologie, Sozialkunde und anderen eingesetzt werden. Die hohe Anschaulichkeit ermöglicht es, gleichzeitig ein wissenschaftlich fundiertes aber dennoch alltagstaugliches Video zu „Genderbildern“ vorliegen zu haben.

3. Das Video – Themen

Das Video ist bewusst als eine Heranführung an die Genderthematik zu betrachten, bei welchem sich die Fragestellungen zum Teil spontan im Interviewverlauf ergeben haben.

Es gibt einen einleitenden Überblick zu folgenden drei, auch einzeln zu betrachtbaren, Themenkomplexen:

3.1 Klärung der Begrifflichkeit „Gender“ – Dekonstruktion des Geschlechts

Am Anfang des Videos erfolgt eine begriffliche Einführung zum Thema Gender.

Die Theorie der Dekonstruktion des Geschlechts wird erörtert, indem über die klassische Einteilung in biologisches und soziales Geschlecht, die Beliebigkeit bzw. willkürliche Veränderbarkeit beider Kategorien anhand von Beispielen veranschaulicht wird.

Die Rolle der Naturwissenschaften wird aufgegriffen und die Betonung einer nötigen Reflexion hinsichtlich existierender polarisierender Raster steht dabei im Vordergrund.

3.2 Deutschland als Geschlechterdemokratie? – Global Gender Gap Report

Die bereits vollzogenen Entwicklungen in Deutschland innerhalb der letzten Jahrzehnte bezüglich eines Abbaus von Geschlechterstereotypen führen zur Frage nach der Geschlechterdemokratie.

Frau Kramer führt die formal-rechtlich fast erreichte Gleichstellung der Frau in Deutschland an und verweist auf den Global Gender Gap Report.

3.3 Interkulturelle Geschlechterforschung – Geschlechtsrollenwechsel und Kopftuchdebatte

Über den Global Gender Gap Report kommt es zur Frage nach den Besonderheiten der interkulturellen Geschlechterforschung.

Es wird auf die internationale Vielfalt von Genderbildern hingewiesen, wobei Beispiele aus Albanien bzw. Mexiko, über einen akzeptierten sozialen Wechsel des Geschlechts, angeführt werden. Darüber erfolgt eine Kritik an weltweit vereinheitlichenden Patriarchatstheorien.

In diesem Zusammenhang wird auch eine vereinfachende, ablehnende Sichtweise im Rahmen von Kopftuch- bzw. Laizismusdebatten kritisiert, wobei eine klare Verurteilung gegenüber diskriminierenden Systemen im Zusammenhang der Ehre bzw. Ehrzuweisung betont wird.

4. Glossar

¹ vgl. URL: <http://www.polsoz.fu-berlin.de/soziologie/arbeitsbereiche/geschlechtersoziologie/hochschullehrerin/kramer.html>
(Zugriff: 10.02.2011)

Gender: „Das Englische unterscheidet sprachlich zwischen "sex", dem biologischen Geschlecht, und "gender", dem sozialen Geschlecht. Mit Gender sind die gesellschaftlichen Geschlechterrollen gemeint, die Vorstellungen und Erwartungen, wie Frauen und Männer sind bzw. sein sollen. Die Geschlechterrollen können sich im Lauf der Zeit ändern und sind innerhalb und zwischen den Kulturen unterschiedlich.“²

Geschlechterstereotype: „Geschlechterstereotype schreiben Personen auf Grund ihrer erkennbaren Geschlechtszugehörigkeit bestimmte Eigenschaften und Verhaltensweisen zu. Diese Zuschreibungen werden im Lauf des Lebens erworben und durch die Selbstdarstellung und die Außenwahrnehmung permanent aktiviert, sodass sie Vielen als „natürlich“ erscheinen. [...] Geschlechterstereotype werden binär – heterosexuell, gegengeschlechtlich – konstruiert, enthalten hierarchische Wertungen und sind oft ganz explizit sexualisiert. Damit aktivieren Stereotype nicht nur homophobe Haltungen, sondern auch rassistische oder behindertenfeindliche oder antisemitische oder antimuslimische Vorurteile.“³

Dekonstruktion des Geschlechts: Die Dekonstruktion des Geschlechts bedeutet unter anderem „die Auftrennung in gesellschaftliches Geschlecht *gender* und biologisches Geschlecht *sex* zu überwinden, denn *sex* sei wie *gender* konstruiert. *Sex*, Körper, körperliche Strukturen seien nicht als bereits vorhandene Grundlage oder Einschreibefläche für soziale Deutungen zu verstehen, sondern sie würden erst durch diskursive – sprachliche und kulturelle Akte – hergestellt.“⁴

Global Gender Gap Report: „Der Global Gender Gap Report wird seit 2006 jährlich vom Weltwirtschaftsforum in Zusammenarbeit mit amerikanischen Universitäten herausgegeben. Die aktuelle Studie [...] bewertet 134 Länder danach, wie weit die Kluft zwischen Männern und Frauen (engl. "Gender Gap") beseitigt wurde. Die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen in allen Aspekten des Lebens sei grundlegend für die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit und die funktionierende Gesellschaft eines Landes, so die Herausgeber. Untersucht wurden vier Bereiche: Jobsituation und Einkommensunterschiede, Bildungsniveau, Übernahme höherer politischer Ämtern [sic] sowie Gesundheit und Lebenserwartung.“⁵

Patriarchat: „Unter Patriarchat werden [...] die Beziehungen zwischen den Geschlechtern verstanden, in denen Männer dominant und Frauen untergeordnet sind. Patriarchat beschreibt ein gesellschaftliches System von sozialen Beziehungen der männlichen Herrschaft [...]“.⁶

Laizismus und Säkularisierung: „Kurz zusammengefasst handelt es sich bei der Säkularisierung um die Loslösung des Einzelnen, des Staates sowie der Wirtschaft aus dem Sinnkontext der Religion, um die Verweltlichung der Legitimität der öffentlichen Gewalt. Der Laizismus hingegen definiert seit der Französischen Revolution eine bestimmte, rechtlich verankerte Bewegung, die alles Religiöse aus Staat, Kultur und Erziehung heraushält.“⁷

5. Diskussionsfragen

² URL: <http://www.vings.de/kurse/wissensnetz/gendermainstreaming/definitionen.html>
(Zugriff: 11.02.2011)

³ URL: <http://www.genderkompetenz.info/genderkompetenz/gender/stereotype>
(Zugriff: 11.02.2011)

⁴ URL: http://www.transcript-verlag.de/ts1329/ts1329_1.pdf
(Download: 11.02.2010)

⁵ URL: http://www.bpb.de/themen/XDOFU0,0,0,Fortschritte_bei_Chancengleichheit_f%FCr_Frauen_und_M%E4nner.html
(Zugriff: 13.02.2010)

⁶ Cyba, E.: Patriarchat: Wandel und Aktualität. In: Becker, R./ Kortendiek, B. (Hrsg.) (2010): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. Wiesbaden, S. 17

⁷ URL: http://www.bpb.de/publikationen/4T73UF,1,0,Die_Kopftuchdebatte_in_der_T%FCrkei.html
(Zugriff: 12.02.2010)

Themenblock 1: Klärung der Begrifflichkeit „Gender“ – Dekonstruktion des Geschlechts

Frau Kramer erläutert am Anfang des Videos den Begriff „Gender“ und verweist dabei auf die Veränderbarkeit der sozialen bzw. biologischen Kategorie des Geschlechts.

- 1.) Bildet Zweiergruppen und findet weitere Beispiele, wie die der „Straßenbahnfahrerin“, bei denen sich die Zuschreibung des sozialen Geschlechts als willkürlich herausgestellt hat!
- 2.) Inwiefern existiert die Kategorie „Geschlecht“ in deinem täglichen Bewusstsein?

Im Video wird in diesem Zusammenhang auch die Rolle der Naturwissenschaften thematisiert und zu einer Reflexion hinsichtlich bestehender Polarisierungen aufgerufen.

- 3.a.) Inwiefern werden vermeintliche Gegensatzpaare, wie „Frau – Mann“ oder Heterosexualität – Homosexualität“ beispielsweise im Biologieunterricht in Frage gestellt?
- b.) Erstelle eine Liste von Unterschieden, welche innerhalb einer einzelnen Gruppe (z.B. unter Frauen) vorkommen und vergleiche diese mit den Unterschieden zwischen den Gruppen!

Themenblock 2: Deutschland als Geschlechterdemokratie? – Global Gender Gap Report

In diesem Abschnitt erfolgt eine Einschätzung zu demokratischen Geschlechterverhältnissen in Deutschland und eine Erklärung zum Global Gender Gap Report.

- 4.) Welche Erfahrungen habt ihr mit formal-rechtlicher Gleichstellung der Geschlechter und real existierenden Benachteiligungsmechanismen gemacht?
- 5.a.) Welche Vorteile seht ihr im Vorhandensein des Global Gender Gap Reports?
- b.) Der Bericht nennt sich Gender Gap Report. Wie schätzt ihr, nach den Erklärungen von Frau Kramer, die Repräsentanz von sämtlichen Personengruppen ein, welche aufgrund von geschlechtsbezogenen Merkmalen diskriminiert werden?

Themenblock 3: Interkulturelle Geschlechterforschung – Geschlechtsrollenwechsel und Kopftuchdebatte

An dieser Stelle des Videos verweist Frau Kramer zunächst auf eine internationale Vielfalt von Geschlechtsrollenbildern und führt im Anschluss daran ihre Positionierung zur Kopftuchthematik an.

- 6.a.) Im Video werden Beispiele von Geschlechtsrollenwechseln aus Albanien bzw. Mexiko erläutert. Wie würdest du einen Menschen benennen bzw. definieren, dessen soziale Rolle nicht mit seinem biologischen Geschlecht übereinstimmt?
- b.) Kann der mexikanische Mann, der eine Frauenrolle einnimmt, sozial als Frau bezeichnet werden oder als Mann, der einen weiblichen Beruf ausübt?⁸
7. Im Zuge von Frau Kramers Äußerungen wird eine klare Bewertung des Kopftuchs als Symbol für Ungleichheit hinterfragt. Wie steht ihr darüber hinaus gehend zu der Annahme, dass Symboliken der Geschlechterabgrenzung, wie beispielsweise das Kopftuch, auch als Mittel der Provokation dienen? Unter anderem um vermeintlich freiheitliche Sichtweisen des Gegenübers zu hinterfragen.

6. Weiterführende Websites und Literatur

Websites:

⁸ vgl. Schröter, S. (2002): Über Grenzverläufe zwischen den Geschlechtern. Frankfurt am Main, S. 7f.

GenderKompetenzZentrum:
URL: <http://www.genderkompetenz.info/>

Gunda Werner Institut. Feminismus und Geschlechterdemokratie:
URL: <http://www.gwi-boell.de/web/index.html>

Das geschlechterpolitische Portal für die Sozialwissenschaften. gender...politik...online:
URL: <http://www.gender-politik-online.de/>

World Economic Forum. Global Gender Gap:
URL: <http://www.weforum.org/issues/global-gender-gap>

Third Wave Foundation:
URL: <http://www.thirdwavefoundation.org/>

Einführende Literatur:

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.) (2010): Was geht? Mit oder ohne? Das Heft zum Kopftuch. Bonn.
URL: <http://www.bpb.de/files/PJBAAB.pdf>
(Zugriff: 23.02.2010)

Pinzl, Bettina (2006): Der „Kopftuchstreit“ in den Printmedien.
URL: <http://web.fu-berlin.de/gpo/pdf/pinzl/pinzl.pdf>
(Zugriff: 14.02.2010)

Röper, U./ Hockenjos, R. (Hrsg.) (2007): Geschlechterrollen vor dem Hintergrund unterschiedlicher Religionen und Weltanschauungen. Bonn.

Schröter, Susanne (2004): Frauen in Männerrollen – Ein interkultureller Vergleich.
URL: http://www.journal-ethnologie.de/Deutsch/Schwerpunktthemen/Schwerpunktthemen_2004/Ethnologische_Geschlechterforschung/Frauen_in_Maennerrollen/index.phtm
(Zugriff: 14.02.2010)

World Economic Forum (Hrsg.) (2010): Global Gender Gap Report 2010. Cologny, Geneva.
URL: http://www3.weforum.org/docs/WEF_GenderGap_Report_2010.pdf
(Zugriff: 23.02.2010)

Weiterführende Literatur:

Becker, R./ Kortendiek, B. (Hrsg.) (2010): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. Wiesbaden.

Pechriggl, A./ Mertlitsch, K./ Isop, U./ Hipfl, B. (Hrsg.) (2009): Über Geschlechterdemokratie hinaus. Beyond Gender Democracy. Klagenfurt/ Celovec.

Schlehe, J. (Hrsg.) (2001): Interkulturelle Geschlechterforschung. Identitäten – Imaginationen – Repräsentationen. Frankfurt am Main.

Schröter, S. (2002): FeMale. Über Grenzverläufe zwischen den Geschlechtern. Frankfurt am Main.